

Goths sind Satanisten und dürfen deswegen keine Meinung zum RU haben (ausgel. aus "subkulturellem Erscheinungsbild")

Beitrag von „Elternschreck“ vom 31. Januar 2012 07:20

Ich bin darüber sehr betroffen und bestürzt, welche merkwürdige Art von Toleranz und Wohlwollen hier gegenüber der Gothic-Szene mit ihrem finsternen okkulten Habitus artikuliert wird, während in einem anderen Thread hingegen das Fach Religion z.T. als *aberwitziges Fach*, das, nach Meinung etlicher Kollegen, an den Schulen zu verschwinden hat, diskreditiert wird.-In den Schulstuben künftig Gothic statt Religion ?

Sicherlich, die Gothic-Szene besteht nach unserem Kenntnisstand nicht aus aggressiven und gewaltbereiten Jugendlichen. Aber das, was hinter dem ganzen Habitus steckt, finde ich jedenfalls nicht lebensbejahend und konstruktiv. Meine Wertschätzung für diese Szene hält sich daher in sehr engen Grenzen.

Natürlich drückt auch die Kleidung eine gewisse Haltung aus. Dann frage ich mich, was an Werten und Idealen den Schülern optisch herübertransportiert wird, wenn ein Lehrer Gothic-Kleidung etc. trägt.

Mag man die Gothic-Szene als eine exzentrische Jugendszene noch mit Zahnschmerzen hinnehmen, aber sollte der Lehrer sich nicht als Erwachsener von den Kindern und Jugendlichen abgrenzen und so etwas wie Reife zeigen ? 😎

Beitrag von „Trantor“ vom 31. Januar 2012 07:53

Zitat von Elternschreck

Mag man die Gothic-Szene als eine exzentrische Jugendszene noch mit Zahnschmerzen hinnehmen, aber sollte der Lehrer sich nicht als Erwachsener von den Kindern und Jugendlichen abgrenzen und so etwas wie Reife zeigen ? 😎

Sollte ein erwachsener Lehrer nicht die nötige Reife besitzen, auch andere Lebensentwürfe tolerieren und akzeptieren zu können? Ich bewerte meinen Kollegen nicht nach ihrem Aussehen, ihrem Musikgeschmack oder ihren Freizeitaktivität (solange es keine

Freizeitmaximierer sind), sondern danach, wie sie ihren Job machen.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 31. Januar 2012 08:02

Zitat von Trantor

Sollte ein erwachsener Lehrer nicht die nötige Reife besitzen, auch andere Lebensentwürfe tolerieren und akzeptieren zu können?

Wo bleibt denn diese Reife bei denen, die im anderen Thread das Christentum aus den Schulen verbannen wollen?

Beitrag von „Trantor“ vom 31. Januar 2012 08:24

Zitat von Plattenspieler

Wo bleibt denn diese Reife bei denen, die im anderen Thread das Christentum aus den Schulen verbannen wollen?

Auf die habe ich mich nicht bezogen, ich habe den anderen Thread mangels Interesse nicht einmal gelesen. Vielleicht könnte man die entsprechende Diskussion aber auch dort lassen 😊

Beitrag von „MSS“ vom 31. Januar 2012 08:31

Wie heißt die Technik nochmal, plötzlich mit Nebenschauplätzen zu argumentieren, die nix mit der Ursprungsfrage zu tun haben? 😅 Ich komme grade nicht auf den Namen. Religion in der Schule hat definitiv nix da zu suchen. Außerdem ist es eine Seite, sich dagegen auszusprechen und eine andere aktiv was dagegen zu unternehmen.

Beitrag von „Trantor“ vom 31. Januar 2012 08:53

Zitat von MSS

Wie heißt die Technik nochmal, plötzlich mit Nebenschauplätzen zu argumentieren, die nix mit der Ursprungsfrage zu tun haben? 😂 Ich komme grade nicht auf den Namen. Religion in der Schule hat definitiv nix da zu suchen. Außerdem ist es eine Seite, sich dagegen auszusprechen und eine andere aktiv was dagegen zu unternehmen.

Irgendwie bist Du genauso wie Plattenspieler im falschen Thread 🎵

Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 31. Januar 2012 09:32

Ausgelagert, weil das Thema verfehlt wurde. Soviel zum Thema geistige Reife. Viel Spaß hier im Thread, vielleicht findet ihr noch einen Bildredakteur zum Mitspielen.

Beitrag von „Trantor“ vom 31. Januar 2012 09:38



Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 31. Januar 2012 09:40

verneig Danke, danke! 😂

Beitrag von „Trantor“ vom 31. Januar 2012 11:44

Wobei sich mein oberer Beitrag hier nicht auf Religion, sondern wirklich auf Bekleidung und Lebensart bezog ... aber passt schon 😊

Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 31. Januar 2012 11:50

Jetzt weiß ich, warum der Frosch immer jammert, wenn er entscheiden muss, was er auslagert



Beitrag von „Scooby“ vom 31. Januar 2012 14:16

Zitat von Elternschreck

Goths sind Satanisten und dürfen deswegen keine Meinung zum RU haben (ausgel. aus "subkulturellem Erscheinungsbild")

Herr Heveling, Sie hier?

Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 31. Januar 2012 14:51

Zitat von Scooby

Herr Heveling, Sie hier?

Zu Elternschrecks Entlastung muss ich zugeben, dass ich den Titel geschrieben habe (wenn man Beiträge in einen Extrathread verschiebt, muss man eine neue Überschrift eingeben). Aber inhaltlich ist es natürlich schon seine Meinung 😊

Beitrag von „Elternschreck“ vom 31. Januar 2012 16:33

Gut zu wissen, dass nicht ich (!) diese Überschrift zu diesem ausgelagerten Thread entworfen habe ! Darüber, ob *jotto-mit-schaf* mich damit in eine bestimmte Ecke bringen drängen wollte, bleibt Spekulation. Ich persönlich hätte eine andere Überschrift gewählt, aber passiert ist nun mal passiert.

Zitat Trantor :

Zitat

Sollte ein erwachsener Lehrer nicht die nötige Reife besitzen, auch andere Lebensentwürfe tolerieren und akzeptieren zu können?

Ja, Toleranz insoweit, dass derjenige seinen "anderen" Lebensentwurf, so lange er niemanden belästigt oder gewalttätig wird, für sich im privaten Bereich ausleben kann, ohne bevormundet zu werden. Jedoch bin ich nicht der Meinung, dass man in der Schule alles an demonstrativ sichtbar (!) gemachten Lebensentwürfen tolerieren muss, wenn ein Lehrer sich in der Schule und im Dienst befindet.

Ich weise noch mal auf den Vorbildcharakter eines Lehrers für die Kinder hin. Auch unsere Kleidung signalisiert die Werte für die man steht. In diesem Zusammenhang halte ich einen Gothic-Outfit eher für problematisch. Wenn sich der betreffende Kollege nach Schulschluss bei Dunkelheit im Gothic-Outfit auf Friedhöfen oder in irgendwelchen gruseligen Gruften herumtreibt, ist es dann sein Bier, so lange er nicht seinen Schulstuben-Dienst dadurch vernachlässigt.

AproposToleranz : Die Intoleranz mancher Kollegen in Deutschlands Schulen gegenüber Kruzifixe in den Schulstuben finde ich wiederum sehr bedenklich. 😎

Beitrag von „MSS“ vom 31. Januar 2012 17:15

Zitat von Trantor

Irgendwie bist Du genauso wie Plattenspieler im falschen Thread 😊

Wieso, ich bezog mich doch darauf, dass Plettenspieler im falschen Thread ist. Allerdings habe ich gedacht, er wolle obige Technik anwenden... Also ich bin jetzt in Goths sind Satanisten und bin ausgelagert worden aus subkulturellem Erscheinungsbild. Oder nicht? 😲

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 31. Januar 2012 17:56

Zitat von Elternschreck

Ich bin darüber sehr betroffen und bestürzt, welche merkwürdige Art von Toleranz und Wohlwollen hier gegenüber der Gothic-Szene mit ihrem finsternen okkulten Habitus artikuliert wird, während in einem anderen Thread hingegen das Fach Religion z.T. als aberwitziges Fach, das, nach Meinung etlicher Kollegen, an den Schulen zu verschwinden hat, diskreditiert wird.-In den Schulstuben künftig Gothic statt Religion ?

Nein, das musst du (und auch plattenspieler) falsch verstanden haben, man kann die beiden Threads nicht wirklich vergleichen.

Es geht in dem Thread nicht darum, Christen zu verbieten, z.B. als Lehrer ein Kreuz zu tragen , sondern darum, ob es Sinn macht, den Christen einen speziellen Raum in der Schule zu geben. Wenn du die beiden threads miteinander vergleichen willst, müsstest es erst das offizielle Fach "Stylen und Leben wie ein Goth" geben. Und das gibt es IMHO nicht. 😊

kl. gr. Frosch

@otto: hast du gut gemacht, du bekommst von mir das Auslagerungs-Diplom verschoben ... ähm, verliehen. 😊

Beitrag von „Siobhan“ vom 31. Januar 2012 18:15

Zitat von Elternschreck

Mag man die Gothic-Szene als eine exzentrische Jugendszene noch mit Zahnschmerzen hinnehmen, aber sollte der Lehrer sich nicht als Erwachsener von den Kindern und Jugendlichen abgrenzen und so etwas wie Reife zeigen ?

Ich besitze sehr wohl die geistige Reife, die man mit Anfang 30 als Lehrerin haben sollte. Ich hatte noch nie Probleme mit Vorgesetzten, Eltern, Schülern etc. Es gibt keine Kleiderordnung, die mir verbietet, schwarze Shirts und Hosen zu tragen, ich bete keinen Teufel an und verbreite auch keine "zweifelhaften" Werte. Warum muss ich mich eigentlich vor dir rechtfertigen? Entweder macht es dir Spaß, immer und überall anzuecken oder du hast noch nicht verstanden, dass wir hier im 21. Jahrhundert leben. Hast du dich denn noch nie gefragt, was die Menschheit so über dich denkt, oder stehst du über allem?

Beitrag von „Scooby“ vom 31. Januar 2012 20:16

Und jetzt mal im Ernst: Ich bin der festen Überzeugung, dass wir die Schule als ernsthaften Arbeitsplatz betrachten sollten und dass sich jede Lehrkraft - unabhängig von privaten Faibles - hier zurückhaltend und einem gesellschaftlichen Konsens der Seriosität entsprechend kleiden sollte. Es geht mir da gar nicht nur um den unmittelbaren Eindruck auf die Schüler im Unterricht, sondern z.B. auch um das Bild, das eine Schule nach außen vermittelt. Das mag manchem hier egal sein (kümmert mich doch nicht, wenn die Weltsicht der anderen so beschränkt ist), der Schulleitung ist es das in der Regel nicht.

Klingt konservativ? Oh ja, natürlich. Und dazu stehe ich auch. Nach meiner Meinung haben z.B. kurze Hosen an Lehrern in der Schule nichts verloren. So heiß kann es gar nicht werden, dass man es in einer leichten Stoffhose nicht aushält. Genauso wie offene Schuhe oder gar barfuß in Sandalen ein absolutes No-Go ist.

Aber irgendwo zwischen Gothik-Outfit und http://www.schloss-neubeuern.de/includes/pdf/S...ng_A-Z_web1.pdf wird sich doch ein Mittelweg finden lassen, oder?

Beitrag von „Siobhan“ vom 31. Januar 2012 21:20

Du wiederholst dich. Und ich bin auch irgendwie ganz froh, dass wir nicht alle gleich herum laufen. Das wäre dann Kommunismus. 😊 Schade nur, dass man immer noch nach dem Äußeren beurteilt wird. Soll ich noch was drauf setzen? Ich hab Tattoos! Ich bin soooo böse. 😊 Und jetzt mal wieder ernsthaft: Ich erwarte nicht, dass man alles für gut befindet - das Stichwort heißt "Toleranz". Davon scheinen manche Menschen viel, andere recht wenig zu haben.

Beitrag von „Scooby“ vom 31. Januar 2012 21:37

| [Zitat von Siobhan](#)

Du wiederholst dich.

Ist es mein Fehler, wenn das gleiche Thema an zwei Stellen im Forum diskutiert wird?

Zitat

Und ich bin auch irgendwie ganz froh, dass wir nicht alle gleich herum laufen.

Kannst du mir bitte die Stelle zeigen, wo das irgendwer verlangt hat?

Zitat

Ich erwarte nicht, dass man alles für gut befindet - das Stichwort heißt "Toleranz".
Davon scheinen manche Menschen viel, andere recht wenig zu haben.

Falsch. Intolerant wäre es, wenn dir dein Schulleiter vorschreiben wollte, was du in deiner Freizeit anzuziehen hast. Das andere Wort war "Professionalität".

Beitrag von „Elternschreck“ vom 31. Januar 2012 22:33

Bei dem, was hier manche User unter *Toleranz* verstehen, würde mir die Pfeife aus dem Mund fallen, wenn ich Pfeifensucher wäre ! Das grenzt schon an eine Verballhornung des Toleranzbegriffs.

Muss man im Dienst alles tolerieren ? Klares Nein !

In puncto Schule/Schuldienst, so scheint es mir, wird es in Deutschlands Schulstuben bald nötig werden, dass die Schulleiter endlich mal auf den Tisch hauen und eine würdige Bekleidungsvorschrift durchsetzen.

Man kennt mich im Lehrerzimmer als einen liberal-konservativen Kollegen, aber wenn ich das hier teilweise lese, plädiere ich für eine einheitliche Lehrerbekleidung. Jawoll, mit Anzug, Schlips und Kragen, Weste, Taschenuhr und Goldrandbrille/Monokel ! 😎

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 31. Januar 2012 23:01

Zitat

Weste, Taschenuhr und Goldrandbrille/Monokel

1. Brauche ich keine Brille, ich sehe noch gut.
2. Haben wir Uhren im Klassenzimmer
3. Brauchen wir auch keine Weste in der Schule. ... du meintest doch diese Kevlar-Sicherheitswesten der Polizei, oder?



kleiner gruener Frosch

Beitrag von „Sunrise1408“ vom 1. Februar 2012 08:56

Genau: Apropos Toleranz:

Ich verstehe nach wie vor nicht, was ein Kruzifix in einer staatlichen Schule eines Staates ohne Staatsreligion zu suchen hat. Klär mich doch mal auf.

Wo ist da die Toleranz gegenüber den Atheisten, Agnostikern, Muslimen, Juden, Hindus und was weiß ich noch wem alles???? Wieso müssen diese Leute täglich auf DAS Symbol des Christentums schauen?

Religion ist, meiner Meinung nach, etwas privates und hat in einer staatlichen Schule nix zu suchen. Wie kann es sein, dass jemand seine tiefste religiöse Überzeugung predigt, gar versucht zu missionieren, aber ein Politiklehrer seine eigene Überzeugung aussen vor lassen muss?

Ein Lehrer darf meiner Meinung nach gern religiös sein und dies auch zeigen, in dem er z.B. das Kruzifix als Kette trägt. Dies sollte aber bitte auch allen anderen Religionen erlaubt sein, wenn wir hier schon von Toleranz gegenüber den armen Christen sprechen. Also her mit dem Kopftuch für die Muslimas, der Kippa für die Juden und dem Punkt für die Hindus. Dasselbe gilt dann auch für das Schwarz der Goths! Es ist ein Farbe Herr Gott. Und wir sprechen ja nun hier von Leuten aus der Goth Szene und nicht von praktizierenden Satanisten, die vor der Schülern Hühner schlachten!

Es gibt für mich auch gewisse Kleidungs"regeln" für Lehrer. Z.B. Das man bitte keine Unterwäsche sieht (und sei der String noch so hübsch, der hat in der Hose zu bleiben, genauso wie Blusen nicht so durchsichtig sein müssen, das ich die Farbe des BHs erkenne) und bitte

auch nicht zu knapp.

Aber kurze Hosen (Knielänge) und Sandalen ohne Strümpfe (Wer zieht die denn mit Strümpfen an, das geht ja gar nicht) im Sommer empfinde ich jetzt nicht als Sittenverfall, sondern als absolut normal. Wir sind doch in ner Schule und nicht in ner Kaserne!

Merke: Toleranz müssen nicht immer nur die andern üben!

LG, Sunny

Beitrag von „SteffdA“ vom 1. Februar 2012 12:30

Zitat

Und jetzt mal im Ernst: Ich bin der festen Überzeugung, dass wir die Schule als ernsthaften Arbeitsplatz betrachten sollten und dass sich jede Lehrkraft - unabhängig von privaten Faibles - hier zurückhaltend und einem gesellschaftlichen Konsens der Seriosität entsprechend kleiden sollte.

Bin ich in 'ner Bank angestellt? Nein! ...und das ist auch gut so.

Zitat

Es geht mir da gar nicht nur um den unmittelbaren Eindruck auf die Schüler im Unterricht, sondern z.B. auch um das Bild, das eine Schule nach außen vermittelt.

Welches Bild sollte denn eine Schule nach außen vermitteln? Das einer offenen, pluralistischen, demokratischen und auch toleranten Gesellschaft oder eines einer von Uniformität , politischer Oberkorrektheit, "ja nicht auffallen wollen" ... geprägten Gesellschaft?

Grüße

Steffen

Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 1. Februar 2012 13:10

Zitat von kleiner gruener frosch

1. Brauche ich keine Brille, ich sehe noch gut.
2. Haben wir Uhren im Klassenzimmer
3. Brauchen wir auch keine Weste in der Schule. ... du meintest doch diese Kevlar-Sicherheitswesten der Polizei, oder?



kleiner gruener Frosch

Welcher von beiden biste denn nun?

[Blockierte Grafik: <http://images.wikia.com/muppet/images/9/9d/Kermithair.jpg>]

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 1. Februar 2012 15:54

@jotto: ich schreibe meinen Namen einmal aus.

"kleiner gruener Frosch"

Welche dieser beiden Personen ist bitte schön klein UND grün. (und ein Frosch ist sie auch noch. Okay, eher ein Strumpf. 😊)

kl. gr. Frosch

Beitrag von „Elternschreck“ vom 1. Februar 2012 16:27

Zitat Sunrise 1408 :

Zitat

Wo ist da die Toleranz gegenüber den Atheisten, Agnostikern, Muslimen, Juden, Hindus und was weiß ich noch wem alles???? Wieso müssen diese Leute tagtäglich auf DAS Symbol des Christentums schauen?

Ganz einfach deshalb, weil sie freiwillig in unserer (!) Kultur leben und wir unsere Verbundenheit zum Christentum nicht nur im privaten Kreis leben und zeigen möchten. Und dann schauen die Anders- und Nichtgläubigen halt auf unser Kruzifix oder schauen weg. Na und ?

Das Christentum, auch wenn es hier einigen Gothic-Sympathisanten nicht passen mag, bildet nun mal die Basis und Leitlinie unserer Kultur. Eine christlich geprägte Kultur auf die wir stolz sein und zeigen können. Im Orient muss ich ja auch jeden Tag die laute Stimme des Muizims ertragen, wenn ich dort leben möchte.

Zitat kleiner gruener frosch :

Zitat

1. Brauche ich keine Brille, ich sehe noch gut.
2. Haben wir Uhren im Klassenzimmer
3. Brauchen wir auch keine Weste in der Schule. ... du meintest doch diese Kevlar-Sicherheitswesten der Polizei, oder?

Schon allein der Rahmen einer Goldrandbrille verleiht einem Lehrer einen Hauch von Stil, eleganter Intellektualität und Seriosität. In Deinem Fall würdest Du Gläser mit 0 Dioptrin (Fensterglas) erhalten. Zur Klassenzimmeruhr gucken auch die Schüler. Durch den Gestus des auf die Taschenuhr-Schauens grenzt sich der Lehrer von den Schülern ab und zeigt somit, dass er über dem Schüler-Kollektiv steht.

An die *Kevlar-Sicherheitswesten* habe ich nicht gedacht, geehrter kleiner gruener frosch ! D.h., du beurteilst die Situation, bedingt durch die immerwährende Verbreitung der Kuschelpädagogik, in Deutschlands Schulstuben so, dass wir sie bald bräuchten ? 😊

Beitrag von „philosophus“ vom 1. Februar 2012 16:37

Hm, die Wurzeln unserer Kultur liegen doch wohl eher in der griechisch-römischen Antike. Und unser Wertekorsett verdanken wir wesentlich der Aufklärung. Das Christentum hat sicherlich eine gewichtige Rolle gespielt – aber eben im Zusammenspiel mit diesen Faktoren.

Beitrag von „Elternschreck“ vom 1. Februar 2012 16:44

Und deswegen macht es ja auch nichts, wenn Kruzifice in den Schulstuben hängen. Die mehrheitlich (!) gläubigen Christen freuen sich und den Nicht- und Andersgläubigen schaden sie ja nicht, weil sie für ihre Weltanschauung und Glauben keine Bedeutung haben. 😎

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 1. Februar 2012 16:56

Und deswegen macht es ja auch nichts, wenn Goths in den Schulstuben "rumhängen". Die Goths freuen sich und den Nicht- und Andersgläubigen schaden sie ja nicht, weil sie für ihre Weltanschauung und Glauben keine Bedeutung haben. 😎



kl. gr. Frosch

Beitrag von „SteffdA“ vom 1. Februar 2012 16:58

Zitat

Die mehrheitlich (!) gläubigen Christen...

Nun, das Christen mehrheitlich gläubig sind (bevorzugt im christlichen Glaubenssystem 😎) glaube ich ja gerne, nur was ist mit den Anderen (und damit meine ich jetzt nicht ungläubige Christen 😊)?

Zitat

...und den Nicht- und Andersgläubigen schaden sie ja nicht, weil sie für ihre Weltanschauung und Glauben keine Bedeutung haben.

Würden das Christen beim Halbmond auch so sehen oder beim Fliegenden Spaghettimonster etc.?

Ich vermute mal, das ists mit der Toleranz ganz schnell zu Ende.

Grüße
Steffen

Beitrag von „Elternschreck“ vom 1. Februar 2012 17:16

Zitat SteffdA :

Zitat

Würden das Christen beim Halbmond auch so sehen oder beim Fliegenden Spaghettimonster etc.?

Ich vermute mal, das ists mit der Toleranz ganz schnell zu Ende.

Nein, wenn ich mich z.B. in der Türkei aufhalten würde, würde ich den Halbmond genauso betrachten wie die Muslimen bei uns die Kruzifixe. Ich fände es absurd, wenn sie dort ihren Halbmond abhängen würden, nur, weil ich aus einer anderen Kultur stamme. -In einem anderen Land passt man sich an.

Umgekehrt sehe ich natürlich auch keinen Grund, dass wir unsere Kultur (Kruzifixe) zurückweichen und abhängen lassen sollten. 😎

Beitrag von „Sunrise1408“ vom 1. Februar 2012 17:55

Zitat von Elternschreck

Zitat SteffdA :

Nein, wenn ich mich z.B. in der Türkei aufhalten würde, würde ich den Halbmond genauso betrachten wie die Muslimen bei uns die Kruzifixe. Ich fände es absurd, wenn sie dort ihren Halbmond abhängen würden, nur, weil ich aus einer anderen Kultur stamme. -In einem anderen Land passt man sich an.

Umgekehrt sehe ich natürlich auch keinen Grund, dass wir unsere Kultur (Kruzifixe) zurückweichen und abhängen lassen sollten. 😎

Was ist denn aber mit den deutschen Nichtchristen? Ist ja nicht so, dass jeder Deutsche Christ ist!

Beitrag von „Elternschreck“ vom 1. Februar 2012 18:32

Wieso, was soll denn mit den *deutschen Nichtchristen* sein ? Das Kreuz Christi in der Schulstube tut ihnen doch nichts !

Sie werden doch nicht zum Christlichen Glauben gezwungen, brauchen kein Kreuzzeichen machen, müssen nicht am Religionsunterricht teilnehmen und erfahren auch deswegen keine Nachteile oder werden von sonst irgendwem drangsaliert...

Das Kreuz symbolisiert für einen wahren Christen im Wesentlichen die Liebe Jesu zu den Menschen. Warum sollte man es abhängen ? Die meisten Bundesbürger, egal ob sie sonntags in die Kirche gehen oder nicht, ob sie ein enges oder sehr lockeres Verhältnis zum Christentum haben, identifizieren sich mit dem Kreuz. Es bietet für sie eine geistliche Heimat und Geborgenheit. Ich bin nicht so pessimistisch glauben zu wollen, dass Weihnachten und Ostern nur ausschließlich des Kommerzes Willen gefeiert wird.⁸⁾

Beitrag von „Trantor“ vom 1. Februar 2012 18:51

Zitat von Elternschreck

Wieso, was soll denn mit den *deutschen Nichtchristen* sein ? Das Kreuz Christi in der Schulstube tut ihnen doch nichts !

Sie werden doch nicht zum Christlichen Glauben gezwungen, brauchen kein Kreuzzeichen machen, müssen nicht am Religionsunterricht teilnehmen und erfahren auch deswegen keine Nachteile oder werden von sonst irgendwem drangsaliert...

Das Kreuz symbolisiert für einen wahren Christen im Wesentlichen die Liebe Jesu zu den Menschen. Warum sollte man es abhängen ? Die meisten Bundesbürger, egal ob sie sonntags in die Kirche gehen oder nicht, ob sie ein enges oder sehr lockeres Verhältnis zum Christentum haben, identifizieren sich mit dem Kreuz. Es bietet für sie eine geistliche Heimat und Geborgenheit. Ich bin nicht so pessimistisch glauben zu wollen, dass Weihnachten und Ostern nur ausschließlich des Kommerzes Willen gefeiert wird.⁸⁾

Nun, vielleicht repräsentiert es für den deutschen Nichtchristen jahundertlange Glaubenskriege, millionenfachen Mord an Frauen als angebliche Hexen, Repression aller Andersdenkenden, Verachtung von Juden, Homosexuellen, ..., die List kann da lang sein. Aber zum Glück haben wir sowas in Hessen ja nicht. Religionsunterricht soll von mir aus solange

angeboten werden, wie er in unserer Landesverfassung steht, aber aufgrund von Abmeldungen findet er ja sowieso nur höchst selten statt.

Beitrag von „Herr Rau“ vom 1. Februar 2012 18:56

Zitat von Elternschreck

Die meisten Bundesbürger, egal ob sie sonntags in die Kirche gehen oder nicht, ob sie ein enges oder sehr lockeres Verhältnis zum Christentum haben, identifizieren sich mit dem Kreuz. Es bietet für sie eine geistliche Heimat und Geborgenheit. Ich bin nicht so pessimistisch glauben zu wollen, dass Weihnachten und Ostern nur ausschließlich des Kommerzes Willen gefeiert wird.8)

Das ist eine sogenanntes *false dilemma* oder *straw man*. Zwischen "die meisten identifizieren sich" und "ausschließlich des Kommerzes" gibt es weitere Möglichkeiten. Identifizieren sich ist das völlig falsche Wort. Und kann eine Identifikation mit etwas, das man gar nicht mehr geht, überhaupt eine sein? Mehr als 10 Gebote, und dass man nett sein soll (im Prinzip, nicht im speziellen Fall), und dass Beten hilft, mehr ist doch nicht da. Reicht das für Christentum?

Beitrag von „Elternschreck“ vom 1. Februar 2012 19:08

Die z.T. früher gruselig verlaufene Kirchengeschichte hat ja mit Jesus gar nichts zu tun. Ich selbst sehe ebenfalls bis zum heutigen Tag die Attitüden beider Amtskirchen auch z.T. kritisch. Aber was haben die heutigen Verfehlungen der Amtskirchen mit der Botschaft Christi zu tun, geehrter Trantor ?

Ich denke, gerade, weil wir in einer liberalen und aufgeklärten Gesellschaft leben, können wir es uns leisten, die Kruzifixe hängen zu lassen. Sie dienen heute (!) eben nicht mehr als moralische Prügelinstrumente wie sie noch in den vergangenen Jahrhunderten von autoritären Päpsten, Kardinälen, Bischöfen, Pfarrern, die bis in die Familien gingen und massiv in die Lebensweise der Menschen eingegriffen haben.

Ob die Katholische Kirche z.B. ein Problem mit der Tolerierung von Homosexuellen hat, hat nichts mit dem Mann am Kreuz zu tun. 😎

Beitrag von „Trantor“ vom 1. Februar 2012 19:31

Zitat von Elternschreck

Die z.T. früher gruselig verlaufene Kirchengeschichte hat ja mit Jesus gar nichts zu tun. Ich selbst sehe ebenfalls bis zum heutigen Tag die Attitüden beider Amtskirchen auch z.T. kritisch. Aber was haben die heutigen Verfehlungen der Amtskirchen mit der Botschaft Christi zu tun, geehrter Trantor ?

Keine Ahnung, ich habe mir Religion ganz allgemein nichts am Hut und Christi hat mir auch keine Botschaft geschickt (aber ich schaue zur Sicherheit nochmal in meinem E-Mail-Eingang und im Spam-Filter nach) ... ich beschrieb nur, warum man am Kreuz Anstoß nehmen könnte. Wie gesagt, nicht mein Problem, haben wir hier nicht, hatten wir noch nie und werden wir in Hessen nie haben.

Beitrag von „Siobhan“ vom 1. Februar 2012 20:25

Zitat von Elternschreck

Ganz einfach deshalb, weil sie freiwillig in unserer (!) Kultur leben und wir unsere Verbundenheit zum Christentum nicht nur im privaten Kreis leben und zeigen möchten. Und dann schauen die Anders- und Nichtgläubigen halt auf unser Kruzifix oder schauen weg. Na und ?

Meine Güte, ich bin in diesem Land geboren! Es ist meine Kultur, ich identifiziere mich mit Deutschland. Jetzt bin ich nunmal keine Christin, soll ich deshalb das Land verlassen? Darf ich auch daran erinnern, dass es vor der "Einführung" des Christentums auch andere Religionen hierzulande gegeben hat? Es ist nicht "mein" Kruzifix, es ist das der Kirche. Warum muss ich auf ein Folterwerkzeug schauen, mit dessen Geschichte, Herkunft, Mythos ich mich nicht identifiziere?

Beitrag von „SteffdA“ vom 2. Februar 2012 00:11

Zitat

Das Kreuz Christi in der Schulstube tut ihnen doch nichts !

Doch, es ist der Versuch der Indoktrination von Kindern.

Und wenns tatsächlich nichts tut, wieso sollte es dort hängen?

Ich denke da eher in diese Richtung:

"Wenn die Welt erst ehrlich genug geworden sein wird, um Kindern vor dem 15. Jahr keinen Religionsunterricht zu erteilen, dann wird etwas von ihr zu hoffen sein." Schopenhauer

Grüße

Steffen

Beitrag von „Elternschreck“ vom 2. Februar 2012 16:27

Die Ansichten von Siobhan und SteffdA finde ich nicht überzeugend kann sie nicht teilen ! 😎

Beitrag von „mara77“ vom 2. Februar 2012 17:41

Zitat von SteffdA

Zitat

Das Kreuz Christi in der Schulstube tut ihnen doch nichts !

Zitat von SteffdA

Doch, es ist der Versuch der Indoktrination von Kindern.

Also, jetzt geht es wirklich eine Spur zu weit! "Indoktrination (von lateinisch: doctrina, „Belehrung“) ist eine besonders vehemente, keinen Widerspruch und keine Diskussion zulassende Belehrung."

Religionsunterricht heute ist das genaue Gegenteil davon! Das Thema in meiner 10. Klasse war

gerade ein ethisches: "Lebenswert? Lebenswert!" Es war mir sehr wichtig mit den Schülerinnen und Schülern Schritte zur ethischen Urteilsbildung zu erarbeiten. Das Ganze nach dem Modell der autonomen Moral von Alfons Auer. "Autonom"! D.h. es geht eben nicht um das sture Nachplappern irgendwelcher Standardsätze. Die Schülerinnen sollen sich anhand eines Instrumentes kritisch mit ethischen Fragen auseinandersetzen. (Pränatale Diagnostik, Schwangerschaftsabbruch, künstl. Befruchtung, PID, aktive Sterbehilfe). DAS mache ich im Religionsunterricht. Natürlich könnte man argumentieren, dass das gar kein Religions- sondern ein Ethikunterricht sei. Das ist es auch an vielen Stellen und das stellt für mich absolut keinen Widerspruch dar. Im Gegenteil. Ob Christ oder Nichtchrist - meine Argumente müssen plausibel sein, wenn ich als Diskussionspartner ernstgenommen werden will. Da reicht kein: "Gott will aber..." und Schüler lassen sich auf so eine Art der "Indoktrination" schon einmal gar nicht ein! Ich wundere mich doch sehr über die vielen abwertenden Ansichten in Bezug auf den Religionsunterricht und kann es einfach nicht nachvollziehen.

Grüße
Mara

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 2. Februar 2012 18:03

Das Kreuz Christi ist Ausdruck und Zeichen der Hoffnung für alle Menschen - auch im Klassenzimmer.

Beitrag von „MSS“ vom 2. Februar 2012 18:20

Zitat von mara77

Ich wundere mich doch sehr über die vielen abwertenden Ansichten in Bezug auf den Religionsunterricht und kann es einfach nicht nachvollziehen.

Grüße
Mara

Religion ist immer ein sehr emotionales Thema... Aber auch unterhaltsam. 😂
Religionsunterricht ist wichtig, damit man a) einen Teil unserer kulturellen Grundlage

kennenlernt, b) Grundlagen anderer Kulturen kennenlernt, c) sich ein Urteil darüber bilden kann, ob man jetzt glaubt oder nicht (wollen habe ich bewusst weggelassen, weil man kann in dem Fall das eine, obwohl man das andere will), d) sich mit ethischen Grundsatzfragen konfrontieren lassen, zu denen man eine Meinung haben sollte, egal wie sie ausfällt. Und mir würden bestimmt noch viele andere Gründe einfallen, aber ich habe Hunger und kuche mir gleich was. 

Wichtig ist keine Indoktrination, ja, aber das ist mir noch nie begegnet. Seitdem aus Lehrermangel Religionen eh wild gemischt werden, gelebte Ökumene, gilt das vermutlich noch weniger.

Beitrag von „Elternschreck“ vom 2. Februar 2012 18:27

Unterricht ist immer Indoktrination ! 

Beitrag von „neleabels“ vom 2. Februar 2012 18:34

Zitat von Plattenspieler

Das Kreuz Christi ist Ausdruck und Zeichen der Hoffnung für alle Menschen - auch im Klassenzimmer.

Das heilige Symbol der christlichen Religion an der Wand einer staatlichen Bildungseinrichtung ist die öffentliche Bekundung eines kulturellen Dominanzanspruchs.

6-jährige Kinder, denen noch die grundlegendsten Fähigkeiten zur kritischen Reflexion fehlen, schon im ersten Schuljahr aus der Position schulischer Autorität heraus den Traumgedanken vom unsichtbaren Freund im Himmel, der nicht antwortet, der nichts tut, der nichts hilft aber dem man gehorchen muss zu vermitteln, ist Indoktrination.

Wird nur nicht so wahrgenommen, weil man sich nach Jahrhunderten kirchlicher Aktivität daran schon so toll gewöhnt hat.

Nele

Beitrag von „mara77“ vom 2. Februar 2012 18:39

Zitat von Elternschreck

Unterricht ist immer Indoktrination ! 😊

Indoktrination in Mathe? JA! Unterschreibe ich sofort:

Schüler: "Frau Lehrerin, aber WARUM ist das so!"

Lehrerin: "Weil der Joghurt keine Gräten hat!" :X:

...in Religion habe ich dagegen noch nie indoktriniert! 😊

Grüße

Mara

Beitrag von „neleabels“ vom 2. Februar 2012 18:45

Zitat von MSS

Wichtig ist keine Indoktrination, ja, aber das ist mir noch nie begegnet. Seitdem aus Lehrermangel Religionen eh wild gemischt werden, gelebte Ökumene, gilt das vermutlich noch weniger.

Religionskundlichen Unterricht fände ich EXTREM wichtig. Indoktrination findet aber allein schon dadurch statt, dass die Religionslehrer, die den durch Kirchen weitestgehend bestimmten Lehrplan unterrichten, nach kirchlicher Dogmatik ausgebildet und bei "fehlender Eignung" durch die Kirchen mittels des Entzugs von Vocatio und Missio aus dem Unterricht entfernt werden können.

Religionskundlicher Unterricht sollte - wie jeder andere Unterricht auch - ausschließlich den kritisch-rationalen Prinzipien der Fachwissenschaften und den Grundsätzen unseres demokratisch-pluralistischen Rechtsstaates verpflichtet sein.

Nele

Beitrag von „mara77“ vom 2. Februar 2012 18:45

Zitat von neleabels

6-jährige Kinder, denen noch die grundlegendsten Fähigkeiten zur kritischen Reflexion fehlen, schon im ersten Schuljahr aus der Position schulischer Autorität heraus den Traumgedanken vom unsichtbaren Freund im Himmel, der nicht antwortet, der nichts tut, der nichts hilft aber dem man gehorchen muss zu vermitteln, ist Indoktrination.

Nele, ich schätze deine Antworten sehr, das hier ist doch reiner Humbug! "Dem man gehorchen muss!" Wie alt bist du denn, dass du noch so eine Art von Religionsunterricht erlebt hast? 120?

Grüße
Mara

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 2. Februar 2012 18:53

Zitat von neleabels

6-jährige Kinder, denen noch die grundlegendsten Fähigkeiten zur kritischen Reflexion fehlen, schon im ersten Schuljahr aus der Position schulischer Autorität heraus den Traumgedanken vom unsichtbaren Freund im Himmel, der nicht antwortet, der nichts tut, der nichts hilft aber dem man gehorchen muss zu vermitteln, ist Indoktrination.

Ein Religionslehrer, der meint, Gott sei "unsichtbar", antworte nicht, hülfe nicht und täte nichts, hat natürlich seinen Auftrag verfehlt.

Beitrag von „Siobhan“ vom 2. Februar 2012 18:55

Ich habe noch Mitte der 90er Jahre einen Religionsunterricht erleben / ertragen müssen (Hessen, Gymnasium), in dem der Lehrer in diesem Fach wie wild auf allen modernen Errungenschaften herumgehackt hat. Ich erinnere mich noch an eine Stunde, in der er ganz

fanatisch das Wort "Satanlage" anschrieb und darin "Satan" umkreise. Hier stecke auch der Satan dahinter blablabla. Der Mann war schätzungsweise Ende 30. An meiner alten Schule gab's einen Kollegen, der noch vor 2 Jahren den Kindern erzählte, Gott würde alles sehen und alles strafen. Sie sollten gefälligst von ihrem sündhaften Leben abkehren. Und dann trällern wir fleißig jedes Jahr Weihnachtslieder und die Kids werden mit Geschichten von Christkind bombardiert, müssen Bilder von Bibelstellen malen. Nachfragen nicht erwünscht oder erlaubt. Religionskundlicher Unterricht wichtig und gut, Unterricht mit einer bestimmten Religion als (alleiniger) Schwerpunkt gehört abgeschafft innerhalb des staatlichen Schulsystems.

Beitrag von „DerPaule“ vom 2. Februar 2012 18:57

Zitat von Trantor

Nun, vielleicht repräsentiert es für den deutschen Nichtchristen jahundertelange Glaubenskriege, millionenfachen Mord an Frauen als angebliche Hexen, Repression aller Andersdenkenden, Verachtung von Juden, Homosexuellen,, die List kann da lang sein.

Ach, deshalb gibt es keine Zeigestöcke mehr in Klassenzimmern... weil Generationen von Schülern damit bestraft und 'gefoltet' wurden?!

btw: ich find es doch erschreckend, dass ernsthaft eine Religion mit irgendeiner Selbstinszenierungskultur verglichen wird. Ich könnt die Aufregung ja verstehen, wenn Lehrer in der Fastenzeit sich selbstgeißelnd durch die Schule laufen würde 😅 Aber so...?!

Beitrag von „Siobhan“ vom 2. Februar 2012 18:58

Zitat von Plattenspieler

Ein Religionslehrer, der meint, Gott sei "unsichtbar", antworte nicht, hülfe nicht und täte nichts, hat natürlich seinen Auftrag verfehlt.

Also mir ist er noch nicht über den Weg gelaufen, er schreibt nicht, ruft nie an und verfolgt mich auch nicht in meinen Träumen. Nur in seinem Namen wird oft sehr viel Unheil verbreitet. Da tut

er auch nicht unedingt was dagegen. Klar, es sind die Menschen, die das tun, aber mal ehrlich, wenn der christliche Gott so allmächtig sein soll, warum hält er sich so fein aus vielem raus?

Beitrag von „mara77“ vom 2. Februar 2012 19:03

Zitat von Siobhan

wenn der christliche Gott so allmächtig sein soll, warum hält er sich so fein aus vielem raus?

...hättest du in Reli besser aufgepasst, wüstest du die Antwort!

Grüße
Luka

Beitrag von „neleabels“ vom 2. Februar 2012 19:04

Zitat von mara77

Nele, ich schätze deine Antworten sehr, das hier ist doch reiner Humbug! "Dem man gehorchen muss!" Wie alt bist du denn, dass du noch so eine Art von Religionsunterricht erlebt hast? 120?

Es beginnt schon mit "Ich bin der Herr dein Gott, du sollst nicht haben andere Götter neben mir." Und "Du sollst dich nicht vor anderen Göttern niederwerfen und dich nicht verpflichten, ihnen zu dienen. Denn ich, der Herr, dein Gott, bin ein eifersüchtiger Gott". Muss wohl irgendwie wichtig sein, das ist nämlich gleich an zwei Stellen im Pentateuch niedergeschrieben. Das letzte mal, dass ich nachgelesen habe, waren die zehn Gebote noch nicht umgeschrieben - muss wohl daran liegen, dass ich die Bibel verwende und kein Religionsschulbuch. Aber jetzt, wo ich im neuen Testament blättere, fällt mir eine alte Anstreichung in Matthäus 21 auf: "Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr! Herr!, wird in das Himmelreich kommen, sondern nur, wer den Willen meines Vaters im Himmel erfüllt."

Naja, das neue Testament ist ja nicht so wichtig für die Frage, was die christliche Religion ausmacht.

Die Protestanten formulieren das recht elegant - das habe ich auch so in meinem Konfirmationsunterricht gelernt, dass "nur die dem Willen Gottes gegenüber gehorsame Person wirklich frei wird für andere Menschen, offen wird für neue Perspektiven und verfügbar für Aufgaben in der Gemeinschaft". Bei den Katholiken ist es noch schöner - aber bevor ich hier Fotos von Priestern zeige, die bei der Ordination vor ihrem Gott im Staub kriechen, oder bevor ich Nonnen zitiere, die sich mit großer Regelmäßigkeit als "Magd Gottes" titulieren, lasse ich doch Einfachheit halber einen Kardinal zu Wort kommen: "[Gegen den Stom schwimmen - im Gehorsam gegenüber Gott und dem Papst.](#)"

Naja, was weiß ein Kardinal schon zu sagen, was den Katholizismus ausmacht und was nicht.

Weißt du, Luka, das ist das Problem mit dem Religionsunterricht, wie er in den Schulen betrieben wird - er ist fundamental unehrlich, was die eigentlichen Glaubensinhalte angeht; wer weiß denn schon, dass die Kirchen, und zwar beide Konfessionen, keinesfalls die ewige Höllenstrafe und sogar das Fegefeuer abgeschafft sind. Auch nicht die Dämonen und der Teufel, die den armen Sünder in fürchterliche Gefahren bringen; und vor denen man sich am besten in die Arme der katholischen Kirche flüchten muss, denn die hilft - der Exorzismus ist nämlich auch noch nicht aus der Kirchenlehre verbannt. Weiß hierzulande auch kaum einer.

Der Religionsunterricht für Kinder und Jugendliche hat damit natürlich nichts zu tun - der ist mit Süßstoff und seelischen Dickmachern restlos verkleistert, wie es sich für gutes PR gehört. Und ich will gar nicht ausschließen, dass das Religionslehrern vor allem im Primarbereich, die leider oft über bestürzend unzureichendes theologisches und religionsgeschichtliches Wissen verfügen, zum Teil gar nicht bewußt ist.

Nele

Beitrag von „neleabels“ vom 2. Februar 2012 19:09

Zitat von Plattenspieler

Ein Religionslehrer, der meint, Gott sei "unsichtbar", antworte nicht, hülfe nicht und täte nichts, hat natürlich seinen Auftrag verfehlt.

Nunja, Religionslehrer dürfen da natürlich nicht ehrlich sein - aber letztlich zeigt sich die Manifestation des christlichen Gottes nur in drei Formen: 1. einem behaupteten und rational nicht zu überprüfenden "Gotteserlebnis", 2. in handfesten aber behandelbaren Psychosen, 3. in

"Wundererlebnissen", die nicht von natürlichen Vorgängen zu unterscheiden sind.

Nele

P.S. Ach ja, ich vergaß. Der christliche Gott zeigt sich natürlich auch in jahrtausendealter Literatur, von der behauptet wird, dass sie "anders" als andere jahrtausendealte Literatur sei.

Beitrag von „Siobhan“ vom 2. Februar 2012 19:09

Zitat von mara77

...hättest du in Reli besser aufgepasst, wüstest du die Antwort!

Ich hab lange genug aufgepasst um zu wissen, dass ich keine wissenschaftlich fundierte Antwort bekommen werde. Von daher hat sich das Thema "christliche Religion" für mich erledigt. Danke auch, aber ich lebe ohne den Kram glücklicher.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 2. Februar 2012 19:12

Ach neleabels,

als Philologe solltest du doch von der Problematik, Sätze und Bezeichnungen aus ihrem Kontext herauszulösen, gehört haben?

Übrigens wurde mir in keinem meiner 13 Schuljahre Religion (sowohl evangelisch als auch katholisch) erzählt, es gäbe keine Hölle oder keinen Satan ... Dass man je nach Alter der SuS nicht die gesamte systematische und biblische Theologie vermitteln kann, ist wohl klar. Nennt sich didaktische Reduktion oder Elementarisierung - hast du sicher auch schon einmal gehört?

Beitrag von „MSS“ vom 2. Februar 2012 19:19

Was denn? neleabels hat der Religionsunterricht doch Perspektiven aufgezeigt. Dass die eher der Religion entgegengesetzt sind, so what? Ich habe nie gesagt, dass alle Lehrer guten Unterricht führen. Anmerkung zur Anpassung ans Alter: In der 12 kamen dann Gottesbeweise und Gegenbeweise... Neutral vermittelt. Ich fand alle Beispiele schlecht. So dass ich irgendwann Pascals Wette ganz toll fand, da musste man sich wenigstens nicht durch verschwurbelten Kram lesen. (Ich weiß, dass das kein Beweis ist... 😊)

Beitrag von „neleabels“ vom 2. Februar 2012 19:19

Zitat von mara77

...hättest du in Reli besser aufgepasst, wüstest du die Antwort!

Jaja, ich weiß - das Theodizee-Problem, die Nemesis jeden Religionslehrers. Sorry, aber das Dilemma, dass ein alliebender, allwissender, allmächtiger Gott z.B. in einem Tsunami über zweihunderttausend Menschen ertrinken lässt, in Afrika jeden Tag tausende von unschuldigen Kindern jämmerlich kreppieren lässt und ausgerechnet uns säkulare, größtenteils ungläubige Nordwesteuropäer in relativem Überfluss und in Sicherheit leben lässt, ist schon problematisch; genauso wie die Tatsache, dass noch so viele Gebete die Welt nicht zu einem besseren Ort machen (im Gegensatz zu wissenschaftlich erreichtem medizinischen und agrarischen Fortschritt z.b.)

Logisch lässt sich das halt nicht auflösen - nur durch theologische Winkelzüge...

Wie viel klarer, beruhigender und eleganter ist da doch der naheliegende Gedanke: es gibt einfach keinen lieben, allmächtigen Gott; die Natur ist ein gefährlicher und harter Ort; alle Menschen müssen so gut und ethisch verantwortungsvoll wie möglich daran arbeiten, dass die Welt ein besserer Ort wird.

Nele

Beitrag von „Siobhan“ vom 2. Februar 2012 19:20

Erinnert mich irgendwie an diesen Artikel "Ist die Hölle exotherm oder endotherm?". Danach landen wir alle eh in eben jener, da wir ja nicht "multireligiös" sein können und es immer eine Religion gibt, laut deren Doktrin wir dort landen, weil wir kein Anhänger eben jener Religion sein können / sind. Sehr amüsant und nachzulesen unter <http://jetzt.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/483642>

Beitrag von „mara77“ vom 2. Februar 2012 19:21

Zitat von Siobhan

Ich hab lange genug aufgepasst um zu wissen, dass ich keine wissenschaftlich fundierte Antwort bekommen werde.



Meine Lieben Atheisten! Ihr verbeugt euch mehr vor eurer Wissenschaft, als wir Religiösen vor unserem Gott/ Göttern.

Welche wissenschaftlich fundierten Antworten bekommst du denn zu den Themen Liebe, Vertrauen, Hoffnung?

Grüße

Mara

Beitrag von „Siobhan“ vom 2. Februar 2012 19:24

Ich bin nicht atheistisch .Wer hat gesagt, dass ich nicht an etwas glaube? Ich halte mich nur lieber an etwas, was weitaus greifbarer ist, Beweise liefert und mir konkrete Tatsachen vor Augen führt.

Nachtrag: Dann sollte jeder Mensch auch so behandelt werde, wie er es gerne möchte. Aber wenn man plötzlich z.B. sterbenskrank ist, dann ist die Wissenschaft auf einmal doch sehr faszinierend, auch für gläubige Christen. Mit Gebeten alleine lässt sich's dann auch nicht sehr gut weiterleben. 😞

Beitrag von „MSS“ vom 2. Februar 2012 19:25

Zitat von Siobhan

Erinnert mich irgendwie an diesen Artikel "Ist die Hölle exotherm oder endotherm?". Danach landen wir alle eh in eben jener, da wir ja nicht "multireligiös" sein können und es immer eine Religion gibt, laut deren Doktrin wir dort landen, weil wir kein Anhänger eben jener Religion sein können / sind. Sehr amüsant und nachzulesen unter <http://jetzt.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/483642>

Mich interessiert, wo diese Aufgabe jetzt eigentlich wirklich herkommt! Die Quellenangaben variieren ja sehr...

Beitrag von „neleabels“ vom 2. Februar 2012 19:26

Zitat von Plattenspieler

Ach neleabels,
als Philologie solltest du doch von der Problematik, Sätze und Bezeichnungen aus ihrem Kontext herauszulösen, gehört haben?

Als Historiker sehe ich, dass die Theologie Dinge erfindet, wie sie es halt für den gängigen Zeitdiskurs passend findet. Mit Philologie oder der Rekonstruktion historischer Denkweisen hat das natürlich nichts zu tun - für den Historiker, der ich bin, ist völlig klar, dass für die Verfasser der Texte über Fegefeuer und Höllenstrafen klar war, dass es um reale Orte ewiger Qual und Strafe ging. Dafür, dass das heutigen, europäischen Christen alles etwas peinlich ist, kann ich nun wirklich nichts!

Selbstverständlich mag es einige Theologen geben, die versuchen, den christlichen Mythos entsprechend hiesiger Präferenzen umzuschreiben, und dann die Hölle als "andauernden Zustand der Gottesferne" beschreiben (was immer daran leidensbereitend sein soll...) Wenn man das Christentum allerdings als die Summe weltweiter christlicher Bekenntnisse und Praktiken in der heutigen Zeit beschreibt, sind wir allerdings wieder in vormodernen Zuständen: reale körperliche Strafen in alle Ewigkeit für alle, die nicht spuren, wird weltweit von der Mehrheit der christlichen Kirchen und Gläubigen angenommen.

Zitat

Übrigens wurde mir in keinem meiner 13 Schuljahre Religion (sowohl evangelisch als auch katholisch) erzählt, es gäbe keine Hölle oder keinen Satan ... Dass man je nach Alter der SuS nicht die gesamte systematische und biblische Theologie vermitteln kann, ist wohl klar. Nennt sich didaktische Reduktion oder Elementarisierung - hast du sicher auch schon einmal gehört?

Das sage ich doch genau! Der Religionsunterricht ist nicht zuletzt dafür da, ein Bild vom Christentum zu zeichnen, dass für alle angenehm und akzeptabel ist und dass die ganzen bösen Implikationen weglässt...

Nele

Beitrag von „Siobhan“ vom 2. Februar 2012 19:29

Na, ist eh der Satire zuzuschreiben (der Artikel), aber im Kern steckt schon was wahres drin. Beispiel: Du bist Moslem, also nach christlicher Weltanschauung ungläubig. Du bist Christ und dann eben nach muslimischer Weltanschauung ungläubig. Beide Systeme sehen nicht vor, dass Ungläubige in den Himmel oder das Paradies eingehen. Kann man sehen wie man will. Entweder begegnen wir uns alle wieder oder Buddha lacht sich im Nirvana eins ins Fäustchen, weil wir alle wiedergeboren werden. Oder es ist eben nach dem Tod wirklich und endgültig Schluss.

Beitrag von „Herr Rau“ vom 2. Februar 2012 19:29

Zitat von Elternschreck

Unterricht ist immer Indokrination ! 😎

Oder wie es der Patriarch in Nathan sagt: "Denn ist nicht alles, was man Kindern tut, Gewalt? - Zu sagen: - ausgenommen, was die Kirch' an Kindern tut." Man wird nostalgisch, wenn man weit mehr als zweihundert Jahre danach das alles hier wieder trifft - bis hin zur Einigkeit darüber, dass das für Mathematik vielleicht gilt, aber niiiiiee für Religion.

Beitrag von „Trantor“ vom 2. Februar 2012 19:30

[Zitat von mara77](#)



Welche wissenschaftlich fundierten Antworten bekommst du denn zu den Themen Liebe, Vertrauen, Hoffnung?

Urinstinkte! Wer in der Vorzeit diese Gefühle hatte, hing enger mit der Sippe zusammen und hat eher überlebt. Wer sie nicht hatte, starb und konnte sich nicht fortpflanzen. Evolution in Action 😊

Beitrag von „neleabels“ vom 2. Februar 2012 19:48

[Zitat von mara77](#)



Meine Lieben Atheisten! Ihr verbeugt euch mehr vor eurer Wissenschaft, als wir Religiösen vor unserem Gott/ Göttern.

Welche wissenschaftlich fundierten Antworten bekommst du denn zu den Themen Liebe, Vertrauen, Hoffnung?

😊 Nun, selbstverständlich lassen sich sowohl über Emotionen als auch über soziale Bindungen mit Hilfe der empirischen Psychologie, Soziologie und Anthropologie ohne weiteres wissenschaftlich fundierte Aussagen machen. Aber darum geht es dir ja nicht, dein Anwurf ist sowohl in seiner Formulierung als auch in seinen Implikationen enthüllend:

Erstens implizierst du hier, dass die Religion irgendetwas "beantworten" könne, was der Wissenschaft unmöglich sei. Daran sind zwei Aspekte problematisch - der erste ist der, dass überhaupt nicht klar ist, was die Frage eigentlich sein soll. Das ist eine wiederkehrende Erfahrung - von Gläubigen wird behauptet, Ihre Religion gebe "Antworten", wenn man denn aber nachhakt, was denn GENAU die Frage ist, tauchen die Fragezeichen über den Köpfen auf: "nunja, irgendwas, muss sich halt jeder selbst fragen." Wenn noch nicht einmal das Problem klar ist, kann eine Wissenschaft natürlich auch keine Aussage machen. Viel wichtiger ist dann

aber der zweite Aspekt. Was ist denn die "Antwort" der Religionen? Wenn sie aus "heiligen Schriften" oder der mythologischen Dogmatik geschöpft ist, eben nicht mehr als eine reine Erfindung. Wenn sie aus einer kulturellen Erfahrung stammt, mag sie als Gemeinplatz einen gewissen Grad an Verbindlichkeit und Verlässlichkeit haben. Problematisch ist dabei allerdings, dass religiöse Sentenzen aus einer Position der Autorität heraus erteilt werden - das heißt, sie erschweren eine kritisch rationale Überprüfbarkeit anhand von Erfahrungswerten, was die große Stärke der Wissenschaft ist.

Das zweite Problem mit deiner Aussage ist, dass der kritisch-rationalen Wissenschaft unterschwellig vorgeworfen wird, dass sie zu allgemeingültigen, letzbeantwortenden Aussagen im Vergleich der Religion nicht imstande sei. Darauf kann ich nur antworten: Natürlich nicht! Der Verzicht auf diesen Anspruch und die Beschränkung auf ein klar definiertes Aufgabenfeld ist das, was die Wissenschaft als Erkenntnisinstrument stark und verlässlich macht. (Das wird ja schließlich durch die Wissenschaftsgeschichte gezeigt. Wissenschaft funktioniert, Religion dreht sich im Kreis.) Worauf begründet sich denn eigentlich der Anspruch der Religionen auf allumfassende Antworten? In der Theologie kann er nicht begründet sein - ein Theologe ist halber Literaturwissenschafler, halber Philologe, halber Historiker und vollständiger Mythologe. Wissenschaftstheoretisch ist er durch die Existenz von Dogmen intellektuell gehemmt. Als Geistlicher kommen dann noch Randkenntnisse in der Soziologie, Pädagogik, Psychologie, Therapeutik hinzu. Kommt er aus dem "Glaubenserlebnis"? Der ist leider nicht von rein subjektiver Einbildung zu unterscheiden oder zu überprüfen. Bliebe dann noch die christliche Mythologie als Grundlage allumfassender Werturteile, die irgendwie dazu qualifiziert, qua definitionem in allen möglichen Medien- oder Ethikkommissionen zu sitzen.

Man möge mich entschuldigen, aber ich empfinde das irgendwie als... anmaßende Hybris.

Nele

P.S. Es gibt kaum etwas, dem in den Wissenschaften so viel Respektlosigkeit entgegengebracht wird, wie den wissenschaftlichen Erkenntnissen. Ausnahmslos jeder junge Wissenschaftler träumt davon, Säulenheilige zu stürzen und altherbekannte Lehrsätze durch eigene Erkenntnisse zu ersetzen. Dass z.B. katholische Theologen davon träumen, die Jungfräulichkeit Mariae als Dogma zu stürzen, wäre mir dagegen neu. Wer sich vor althergebrachtem Wissen verbeugt und wer nicht, dürfte klar sein... (Man lese bei Freud unter "Projektion" nach)

Beitrag von „DerPaule“ vom 2. Februar 2012 19:52

Zitat von neleabels

genauso wie die Tatsache, dass noch so viele Gebete die Welt nicht zu einem besseren Ort machen (**im Gegensatz zu wissenschaftlich erreichtem medizinischen und agrarischen Fortschritt z.b.**)

Also allein über diesen Satz lässt sich doch diskutieren.[/quote]

Ja bitte. Vergleiche bitte die durchschnittliche Lebenserwartung in entwickelten Ländern von vor 200 Jahren mit dem von heute. Bitte vergleiche die Frequenz von Hungersnöten in diesen Gebieten im Zustand von vor 200 Jahren mit dem von heute. Dass die wissenschaftliche Entwicklung nicht weltweit den Hunger und das Elend beendet haben, ist klar und bedauerlich. Es spielen eben viele Faktoren eine Rolle - auch eine pragmatische Machtpolitik, der Widerstand von Religion gegen Rationalität (erhöhte Abtreibungsraten, Zahl von Geschlechtskrankheiten in Gebieten mit konservativer Sexualaufklärung, z.B. den USA), aber auch gegenläufige Tendenzen; z.B. steigende Überpopulation durch wissenschaftliche Fortschritte auf der einen Seite aber eine verzögerte Erkenntnis der neuen Probleme und noch nicht ausreichend erforschte Gegenmaßnahmen auf der anderen Seite.

Die menschliche Entwicklung ist kein stabil und kontinuierlich verlaufender Prozess. Aber die Wissenschaft gibt zumindest die Werkzeuge in die Hand, diese Prozesse zu verstehen und zu beeinflussen. Das Märchen von Noah und dem Regenbogen nicht.

Zitat

Contagan, Fukushima, atomare Waffen, Klimaerwärmung mit entsprechenden Naturkatastrophenverschärfung, Krebsraten, AIDS, Stress - hat man sich darüber vor 100 Jahren Gedanken machen müssen?

Ja, musste man. Der Einfluss der Gattung Mensch auf seine Umwelt geht bis in die Steinzeit zurück; vor 100 Jahren war die Umweltbelastung ein wesentlicher Faktor für die geringe Lebenserwartung von Großstädtern und ein höchst negativer Einfluss auf das Klima. (z.B. der berühmte Londoner Nebel, der auf Kohlenverbrennungsrückstände zurückzuführen ist.) Im Mittelalter und der Frühneuzeit kam es zu ersten Überfischungen in der Nordsee aufgrund der hohen Fischnachfrage bei Fastenzeiten, was dazu führte, dass die Hochseefischerei schon gegen Ende des 15. Jh. (und vor Kolumbus!) vor die nordamerikanischen Küsten ausgeweitet werden musste. Der heutige verkarstete Zustand des Mittelmeerraums ist auf den übermäßigen Holzschlag in der Antike zurückzuführen, als der Holzbedarf (Galeeren, Bauholz, Holz als wichtigster Brennstoff) die Regenerationsmöglichkeiten der Natur überstieg. Krankheiten durch Umweltgifte gab es sowohl in Ägypten (der karzogene Grundstoff des damaligen Karjal) und im antiken Rom (Bleivergiftungen durch die Wasserrohre) als auch im 19. Jh. (Bleibasierte Wandfarben) Aids ist eine natürliche Krankheit sicherlich; das war auch die Pest, die Cholera, der Typhus - alles Krankheiten, die durch wissenschaftliche Fortschritte überhaupt erst behandelbar wurden. Und Aids ist dank der Wissenschaft nicht heilbar aber therapierbar. Dass

Menschen im 30jährigen Krieg oder in einer Pestepedemie nicht unter Stress gelitten hätten, glaube ich kaum. Es ist die Sicherheit unseres modernen Lebens, die die unmittelbaren Gefahren für Leib und Leben zurück gedrängt hat, die es uns überhaupt erst ermöglicht, Stress als Lebensbeeinträchtigung wahrzunehmen!

Nur die Wissenschaft liefert Werkzeuge und Möglichkeiten, diese Gefahren zu erkennen, zu verstehen und zu bekämpfen. Die Religion spendet vielleicht ein wenig Trost, wenn die Opfer zu Grabe getragen werden. Mehr aber auch nicht...

Die Atomkraft und andere Auswüchse der Naturwissenschaften sind völlig ohne Zweifel ein Problem; gleichzeitig hilft eine wissenschaftliche Betrachtungsweise, diese Gefahren zu erkennen, zu verstehen und einzudämmen. Die ökologische Bewegung und die Antiatomkraftbewegung hätten ohne naturwissenschaftlich gewonnene Erkenntnisse und Argumente niemals die Einflussmöglichkeiten gewonnen, gegen die Atomlobby oder die Machtstrategien der Atommächte anzugehend. Man darf die Wissenschaft eben nur als Erkenntniswerkzeug in der Hand des Menschen sehen. Die Möglichkeiten aber auch die Gefahren dieses Werkzeugs liegen schlicht und einfach darin, dass es funktioniert und zu Resultaten führt. Da der Mensch der Mensch ist, kann das schreckliche und wohlzuende Resultate haben - aber auch damit muss der Mensch dann autonom und verantwortungsvoll umgehen.

Nele

Beitrag von „SteffdA“ vom 2. Februar 2012 20:10

Zitat von mara77

Also, jetzt geht es wirklich eine Spur zu weit! "Indoktrination (von lateinisch: doctrina, „Belehrung“) ist eine besonders vehemente, keinen Widerspruch und keine Diskussion zulassende Belehrung."

Nun, das geht am besten über eingeübte Rituale, die dann... nun sagen wir... persönlich tradiert und nicht mehr hinterfragt werden. Damit sind wir ganz schnell bei dem von dir bemühten Zitat und dem, was ich meinte.

Nele

Das von dir beschriebene Verhältnis von Religion und Wissenschaft lässt sich übrigens sehr schön auch im Katechismus von 2010 nachlesen. Den gibts im Netz auf der Seite der deutschen

Bischofskonferenz mit Volltextsuche.

Die Frage ist halt: Ist der Mensch ein Wesen, dass nach Erkenntnis strebt? ...oder unter Dogmen lebt?

Grüße

Steffen

Beitrag von „Herr Rau“ vom 2. Februar 2012 20:13

Zitat von DerPaule

Also allein über diesen Satz lässt sich doch diskutieren.

Contagan, Fukushima, atomare Waffen, Klimaerwärmung mit entsprechenden Naturkatastrophenverschärfung, Krebsraten, AIDS, Stress - hat man sich darüber vor 100 Jahren Gedanken machen müssen?

Nein, aber vor hundert Jahren war es der Halley'sche Komet, der den Weltuntergang verkündet hat. Irgendwas is ja immer. (Die Lebenserwartung 1900 war 46,6 Jahre für Männer und 48,7 Jahre für Frauen.)

Beitrag von „IxcaCienfuegos“ vom 2. Februar 2012 20:15

Zitat von Siobhan

Na, ist eh der Satire zuzuschreiben (der Artikel), aber im Kern steckt schon was wahres drin. Beispiel: Du bist Moslem, also nach christlicher Weltanschauung ungläubig. Du bist Christ und dann eben nach muslimischer Weltanschauung ungläubig. Beide Systeme sehen nicht vor, dass Ungläubige in den Himmel oder das Paradies eingehen.

Das wäre ein Problem, wenn die Ungläubigkeits-Thesen, die du hier aufgestellt hast, stimmen würden. Tun sie aber nicht. Ungläubig sind für Muslime alle diejenigen Menschen, die nicht an Allah glauben. Allah ist dieser eine Gott - und an den glauben Muslime, Christen und Juden. Laut Koran sind sowohl Christen als auch Juden nicht als ungläubig einzustufen, also können sie auch ins Paradies kommen. Einige fanatische Muslime übersehen das gern, v.a. in Bezug auf die Juden. Die evangelisch-lutherische Kirche hat keinen Alleinvertretungsanspruch, d.h. jeder, der

gut lebt, kann ins Paradies kommen. Und bei der katholischen Kirche können es wenigstens noch alle, die nicht mit der wahren Lehre in Verbindung gekommen sind ;-).

Beitrag von „DerPaule“ vom 2. Februar 2012 20:21

Zitat von Herr Rau

Nein, aber vor hundert Jahren war es der Halley'sche Komet, der den Weltuntergang verkündet hat. Irgendwas is ja immer. (Die Lebenserwartung 1900 war 46,6 Jahre für Männer und 48,7 Jahre für Frauen.)

Dass "immer irgendwas" ist hab ich ja garnich bestritten.

Das Durchschnittsalter klingt ja immer so tragisch, lag doch aber auch an der hohen Kindersterblichkeit (wo uns die Technik tatsächlich geholfen hat) und den vielen Kriegen. Wie hoch war denn die Lebenserwartung bei uns zwischen 33 und 49? Wohl auch nich höher 😊 - Goethe hingegen wurde schon damals über 80, auch, wenn der nich mit der durchschnittlichen Landbevölkerung verglichen werden kann.

Beitrag von „Siobhan“ vom 2. Februar 2012 20:23

Ok, dann nehmen wir mal zwei sich völlig fremde Religionen: Christentum und Asatru. Oder Hinduismus und Islam, bzw. Christentum. Da lässt sich bestimmt was finden. 😊

Beitrag von „neleabels“ vom 2. Februar 2012 20:31

Zitat von DerPaule

Das Durchschnittsalter klingt ja immer so tragisch, lag doch aber auch an der hohen Kindersterblichkeit (wo uns die Technik tatsächlich geholfen hat) und den vielen

Kriegen. Wie hoch war denn die Lebenserwartung bei uns zwischen 33 und 49? Wohl auch nich höher 😊 - Goethe hingegen wurde schon damals über 80, auch, wenn der nich mit der durchschnittlichen Landbevölkerung verglichen werden kann.

Ja klar. Die durchschnittliche Lebenserwartung in der Geschichte ist von geringem Aussagewert. Da hast du recht.

Konkreter gesagt: 1870 lag die Kindersterblichkeit bei 25%, 1970 lag sie bei 2.5% Grund dafür waren gesteigerte Hygienestandards und verbesserte medizinische Versorgung genauso wie eine allgemeine Verbesserung des Lebensstandards.

Um zum Thema zurückzubiegen - die religiösen Trosttechniken waren demgegenüber in der betrachteten Periode immer noch weitgehend die gleichen wie im Mittelalter und hatten objektiv vergleichbare Resultate.

Nele

Beitrag von „DerPaule“ vom 2. Februar 2012 20:38

Zitat von neleabels

Ja klar. Die durchschnittliche Lebenserwartung in der Geschichte ist von geringem Aussagewert. Da hast du recht.

Konkreter gesagt: 1870 lag die Kindersterblichkeit bei 25%, 1970 lag sie bei 2.5% Grund dafür waren gesteigerte Hygienestandards und verbesserte medizinische Versorgung genauso wie eine allgemeine Verbesserung des Lebensstandards.

Um zum Thema zurückzubiegen - die religiösen **Trosttechniken** waren demgegenüber in der betrachteten Periode immer noch weitgehend die gleichen wie im Mittelalter und hatten objektiv vergleichbare Resultate.

Hm, das ist ja auch nicht das, was ich gesagt habe 😕

Und du bist der Meinung, die Mütter der 2,5% brauchen keinen Trost? Ok... 😛

Beitrag von „MSS“ vom 2. Februar 2012 20:42

Kommt es nur mir vor, oder ist bei Post Nr 70 was durcheinander geraten? Der Paule + neleabels...

Beitrag von „neleabels“ vom 2. Februar 2012 20:48

Zitat von DerPaule

Hm, das ist ja auch nicht das, was ich gesagt habe 😕

Nun, du hast nicht wirklich klar dargestellt, wie genau deine Einlassungen zu verstehen sind - man könnte aus dem Kontext vermuten, dass du die Rolle des wissenschaftlichen Fortschritts bezüglich der Frage, warum sich die menschlichen Lebensverhältnisse verbessert haben, relativieren wolltest. Aber vielleicht könntest du selbst erklären, was du genau meintest?

Zitat

Und du bist der Meinung, die Mütter der 2,5% brauchen keinen Trost? Ok... 😊

Mal abgesehen davon, dass die bloße Notwendigkeit des tröstenden Zuspruchs durch den wissenschaftlichen Fortschritt in dieser Hinsicht um 90% reduziert wurde - ich wüsste nicht, dass ich gesagt hätte, dass Menschen im Leid keines Trostes bedürften. Aber es ging ja ursprünglich darum, dass der christliche Glaube deshalb Privilegien in der Schule genießt, weil er etwas kann, was sonst niemand und nichts kann. Könntest du bitte erklären, warum nur die Religion Trost beim tragischen Verlust von Kindern und Angehörigen spenden kann? Ich weiß ja, dass dergleichen von Gläubigen immer wieder behauptet wird. Aber warum soll das so sein?

Was denkst du darüber?

Nele

Beitrag von „neleabels“ vom 2. Februar 2012 20:50

Zitat von MSS

Kommt es nur mir vor, oder ist bei Post Nr 70 was durcheinander geraten? Der Paule + neleabels...

Mea culpa! Ich habe bei der Antwort auf den falschen Knopf gedrückt und den Beitrag von Der Paule mit meinen Moderatorenrechten aus versehen kaputt gemacht! 😞 Das war aber ganz bestimmt keine Absicht und kein Zensurversuch - wie diejenigen, die mich schon länger kennen wohl glauben werden.

Nele

Beitrag von „MSS“ vom 2. Februar 2012 20:51

Wollt hier niemandem was unterstellen, hätte es für einen Fehler der Forensoftware gehalten... Sogesehen ist es ja gut, dass du dich nur verklickt hast.

Beitrag von „mara77“ vom 2. Februar 2012 21:06

Zitat von neleabels

Man möge mich entschuldigen, aber ich empfinde das irgendwie als... anmaßende Hybris.



Ich versteh nur Bahnhof...Hybris...muss mal googeln...kenne nur Hybridfahrzeuge! Weißt du, ich bin einfach gestrickt: eine Masche links, eine Masche rechts, eine Masche fallen lassen... mit komplizierten Zopfmustern haben sich meine Eltern nicht ausgekannt als sie mich zusammengestrickt haben! Kurzum: Mein Intellekt eignet sich hervorragend für den Job des Religionslehrers! 😊

Nele, ich habe als gläubiger Mensch wahrscheinlich mehr Fragen und Zweifel als ein Nicht-gläubiger. Alles andere wäre für mich fundamentalistisch und alles Fundamentalistische ist für mich zutiefst unreligiös. Vieles von dem, was du schreibst, hat meine Zustimmung. Ich kann leider nicht auf alles eingehen, denn meine Kinder haben inzwischen Hunger und Durst und sie frieren, weil ich vergessen habe Holz nachzulegen.

Schau, es ist doch so: Wenn ich in 50 Jahren meine Äuglein schließe, "six feed under" liege und da ist kein Paradies, sondern das Nichts, dann war ich wegen meines Glaubens keinen einzigen Tag meines irdischen Lebens ein schlechterer Mensch.

Es ist eine grundsätzliche Lebensentscheidung, ob man an einen Gott glauben will oder nicht. Die Mehrheit der Menschheit tut es und wer am Ende Recht behält, das sehen wir dann 😊 . Ich denke, das was kommen wird, wird unser aller Vorstellungskraft sprengen!

Liebe Grüße
Mara

Beitrag von „Siobhan“ vom 2. Februar 2012 21:23

Zitat von mara77

Es ist eine grundsätzliche Lebensentscheidung, ob man an einen Gott glauben will oder nicht. Die Mehrheit der Menschheit tut es und wer am Ende Recht behält, das sehen wir dann

Und genau hier sind wir wieder am Anfang angelangt. Die Entscheidung, an einen Gott zu glauben, sollte einem Kind nicht einfach übergestülpt werden. Deswegen wäre es gut, das Fach Religion würde generell von Ethik ersetzt werden. Ein christlicher oder muslimischer Religionsunterricht ist nicht zeitgemäß. Religion ist eine Privatangelegenheit, die jeder mit sich selbst vereinbarn muss, meinetwegen auch in seiner Freizeit vertiefen kann. Ein Kind in der 1. oder 2. Klasse kann eine solche Lebensentscheidung, wie du es nennst rein entwicklungspsychologisch gar nicht treffen.

Beitrag von „neleabels“ vom 2. Februar 2012 21:29

Zitat von mara77

[...]

Nele, ich habe als gläubiger Mensch wahrscheinlich mehr Fragen und Zweifel als ein Nicht-gläubiger.

Das wiederum ist für mich ein sehr bezeichnendes Beispiel für religiöse Hybris! 😊 Wie kommst du auf den Gedanken, dass dein Glauben dir Perspektiven vermittelt und ein Problemverständnis eröffnet, die anderen verschlossen bleiben? Was ich bestürzend finde, ist, mit welcher Selbstverständlichkeit gläubigen Menschen solche Sentenzen über die Lippen kommen, ohne dass ihnen überhaupt auch nur ansatzweise bewusst wird, wie anstößig das rüberkommen kann!

Zitat

Alles andere wäre für mich fundamentalistisch und alles Fundamentalistische ist für mich zutiefst unreligiös.

Auch das ist ein Teil des Problemkomplexes, den ich angeschnitten habe. Letztendlich ist alles, was mit Religiösität und Glauben zu tun hat, entweder völlig unverbindlicher Subjektivismus oder aber die Akzeptanz autoritärer Satzungen. Der umgekehrte Fall ist nämlich genau so gültig - der Fundamentalist wird deinen "lauen Glauben" als zutiefst unreligiös empfinden. Gemeinsam ist euch beiden, dass ihr euren Standpunkt jeweils mit "gleicher Berechtigung" aus euren antiken und bronzezeitlichen Schriften herleiten könnt.

Zitat

Schau, es ist doch so: Wenn ich in 50 Jahren meine Äuglein schließe, "six feed under" liege und da ist kein Paradies, sondern das Nichts, dann war ich wegen meines Glaubens keinen einzigen Tag meines irdischen Lebens ein schlechterer Mensch.

Nunja, es ist nun einmal eine Tatsache, dass Religionen die ganze Geschichte über für großes Unheil gesorgt haben und immer noch für großes Unheil sorgen! Davor darf man eben nicht seine Augen verschließen - diesen gefährlichen Ideologien muss Einhalt geboten werden; oder aber hier bei uns, wo diese gefährlichen Ideologien weitgehend gezähmt worden sind, muss man wachsam bleiben!

Zitat

Es ist eine grundsätzliche Lebensentscheidung, ob man an einen Gott glauben will oder nicht.

Richtig. Aber diese Entscheidung kann nur ein autonomer und freier Geist treffen - die Religion schädigt dessen Entwicklung.

Zitat

Die Mehrheit der Menschheit tut es und wer am Ende Recht behält, das sehen wir dann



. Ich denke, das was kommen wird, wird unser aller Vorstellungskraft sprengen!

Das Ende ist ganz gewiß der Eingang in die völlige Nichtexistenz, die für den Menschen genau so unvorstellbar und gewiss ist, wie die Nichtexistenz vor Zeugung und Geburt. Und die Gewissheit, dass man in den Erinnerungen weiterleben wird, für die man jetzt verantwortlich ist. Das ist irgendwie tröstlich...

Nele

Beitrag von „MSS“ vom 2. Februar 2012 21:45

Zitat von neleabels

Richtig. Aber diese Entscheidung kann nur ein autonomer und freier Geist treffen - die Religion schädigt dessen Entwicklung.

Na, dann habe ich ja Glück gehabt...

Aber Religion schädigt nicht, sie macht das Vorhandene eventuell faul, aber permanenten Schaden sehe ich nicht. Es gibt genauso genügend Atheisten, denen ich den autonomen und freien Geist absprechen kann... Ich kenne persönlich nur einen, dem ich das zuschreibe. Also den autonomen und freien Geist. Der Rest waren bloß arrogante Personen, die Spaß an Provokationen haben. Und das nicht, um Leute aus dem Tiefschlaf aufzurütteln, sondern um ihre verblendete Ego zu streicheln. (Verblendet wie: von sich selbst geblendet)
Bei naturwissenschaftlichem Denken kann Religion natürlich hinderlich sein, aber mehr, weil man zu früh mit dem Suchen aufhört. ("Nee, ich will heute nicht die GUT finden, ist ja eh alles von Gott.") 😊

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 2. Februar 2012 21:58

Zitat von neleabels

Nunja, es ist nun einmal eine Tatsache, dass Religionen die ganze Geschichte über für

großes Unheil gesorgt haben und immer noch für großes Unheil sorgen! Davor darf man eben nicht seine Augen verschließen - diesen gefährlichen Ideologien muss Einhalt geboten werden;

Die Religion hat sicherlich nicht für mehr "Unheil" gesorgt als die atheistischen Strömungen ...

Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 2. Februar 2012 22:03

Genau. Weil Atheisten ja einfach jeden umbringen, foltern oder bekehren, der nicht ihrer Meinung ist...

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 2. Februar 2012 23:03

Hm, wenn ich nur einmal an Millionen abgetriebener Kinder denke, wenn ich an die Französische Revolution denke, an den Nationalsozialismus, an den Kommunismus ... Nein, Atheisten würden nie andere Menschen foltern oder umbringen ... 😕

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 2. Februar 2012 23:12

Plattenspieler: evtl. tun sie es, aber nicht weil sie Atheisten sind und damit ihre "Religion" verteidigen wollen bzw. für ihre Religion foltern, etc. Das war und ist bei Nicht-Atheisten leider zu oft anders.

Sprich: die Beweggründe bei Atheisten für dieses Verhalten sind ... irgendwelche, die Beweggründe im religiösen Bereich für ein entsprechend auftretendes Verhalten liegen auch im religiösen Bereich.

kl. gr. Frosch

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 2. Februar 2012 23:22

Die Beweggründe liegen seltenst (ausschließlich) im religiösen Bereich, sondern religiöse Begründungen wurden und werden für politische oder sonstige Überzeugungen vorgeschoben!

Wohingegen viele Menschen im Laufe der Geschichte aus religiöser Überzeugung heraus sehr viel Gutes getan haben.

Dass Religion missbraucht wird, kann nicht als Argument gegen Religion per se vorgebracht werden, sonst müssten wir die gesamte Wissenschaft etc. pp., eigentlich alles, verbieten/abschaffen.

Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 2. Februar 2012 23:28

Ich seh hier echt noch die Inquisition reinlatschen... Ach nee, die gibt's ja gar nicht mehr... obwohl, sind die nicht einfach nur umbenannt worden?

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 3. Februar 2012 00:16

Die Inquisition war rechtlich gesehen auch ein Fortschritt, weil zum ersten Mal festgelegt wurde, dass vor einer Verurteilung eine Anhörung und ein einheitlich geregeltes Verfahren ablaufen musste.

Beitrag von „Suiram“ vom 3. Februar 2012 00:22

Zitat von Plattenspieler

Hm, wenn ich nur einmal an Millionen abgetriebener Kinder denke, wenn ich an die Französische Revolution denke, an den Nationalsozialismus, an den Kommunismus ...
Nein, Atheisten würden nie andere Menschen foltern oder umbringen ... 😐

Was sind das den für Vergleiche? Es geht um Machtmisbrauch von Ideologien (ob nun religiöse oder atheistische), die nicht schlecht waren (Mit Außnahme des Nationalsozialismus, der aber

wiederum eher auf die christliche Seite zu rechnen ist, auch wenn das ebenfalls machtmisbrauch war.). Diese Grundideologien hätten die Welt gerechter machen sollen, aber der Mensch ist nicht in der Lage, sie umzusetzen, weil er eigennützig denkt. Daraus sind die Morde und Folter in der Franz. Rev. und in sogenannten kommunistischen Ländern entstanden und nicht durch die atheistischen Grundideen. Das gilt für die Religionen nur Teilweise. Der entscheidene Mehrwert gegenüber religiösen Ideologien ist auch, dass sie Sinn ergeben und mit erforschbaren und begründeten Fakten belegt werden können. Aber es soll jeder glauben, was er will, sich anziehen wie sie will oder sagen, was er denkt, solange damit keine SuS beeinflusst werden.

Ob Abtreibung Mord oder die Lebensverbesserung von Menschen (Kindern und Eltern) ist, muss jeder für sich entscheiden und die richtige Entscheidung hängt stark von der Situation der Mutter ab.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 3. Februar 2012 00:40

~~Wacko~~: not found or type unknown

Beitrag von „mara77“ vom 3. Februar 2012 07:52

Zitat von neleabels

Das wiederum ist für mich ein sehr bezeichnendes Beispiel für religiöse Hybris! 😊 Wie kommst du auf den Gedanken, dass dein Glauben dir Perspektiven vermittelt und ein Problemverständnis eröffnet, die anderen verschlossen bleiben? Was ich bestürzend finde, ist, mit welcher Selbstverständlichkeit gläubigen Menschen solche Sentenzen über die Lippen kommen, ohne dass ihnen überhaupt auch nur ansatzweise bewusst wird, wie anstößig das rüberkommen kann!

Nele, ich frage mich, ob es dir bewusst ist, wie anstößig, abwertend und herabsetzend DEINE Äußerungen sind. Du zerplückst jedes einzelne Wort und lässt wirklich keine Gelegenheit aus, deinem Gegenüber deine Überlegenheit zu demonstrieren. Es ist genau diese verbissene und humorlose Diskussionskultur von oben herab, die wohl landläufig als "typisch Lehrer" bezeichnet wird.

Weder in meinem Studium, noch in irgendeinem Lehrerkollegium, in dem ich bisher war, ist mir so eine abwertende, ja feindselige Einstellung gegenüber dem Religionsunterricht und dessen

Lehrpersonal entgegengeschlagen. Ich bin keine Kleinkriminelle, ich unterrichte ein ordentliches Lehrfach, das im Grundgesetz verankert ist. Wenn das einige hier nicht ertragen können, dann wäre der richtige Ansprechpartner wohl das BVG!

Mara

Beitrag von „SteffdA“ vom 3. Februar 2012 10:42

Zitat von Plattenspieler

Die Inquisition war rechtlich gesehen auch ein Fortschritt, weil zum ersten Mal festgelegt wurde, dass vor einer Verurteilung eine Anhörung und ein einheitlich geregeltes Verfahren ablaufen musste.

Und deshalb muß man das heute noch gut finden?

Zitat

Wohingegen viele Menschen im Laufe der Geschichte aus religiöser Überzeugung heraus sehr viel Gutes getan haben.

Das gilt sicher auch für Menschen ohne religiöse Überzeugungen.

Zitat

Hm, wenn ich nur einmal an Millionen abgetriebener Kinder denke...

Und das waren alles Atheisten? ...nein, nicht die abgetriebenen Kinder, sondern diejenigen, die abgetrieben haben.

Zitat

Du zerfleckst jedes einzelne Wort ...

Das nennt man landläufig Argumentation.

Zitat

...deinem Gegenüber deine Überlegenheit zu demonstrieren.

Nun... nele ist halt in einigen Bereichen deutlich "besser drauf" als ich... damit kann ich gut leben. Das macht u.a. Diskussionen für mich interessant.

Fühlte ich mich dadurch abgewertet und herabgesetzt wäre das doch eher ein Zeichen meiner Komplexe.

Grüße

Steffen

Beitrag von „mara77“ vom 3. Februar 2012 12:37

[Zitat von SteffdA](#)

Fühlte ich mich dadurch abgewertet und herabgesetzt wäre das doch eher ein Zeichen meiner Komplexe.

So wird es sein! Bis zu diesem Gespräch wusste ich noch gar nicht, dass ich solch massive Komplexe habe! Aber Nele hat sie erflogreich aus den tiefsten Tiefen meines Unterbewusstseins rausgekitzelt und du hast mir dafür die Augen geöffnet! Vielen, vielen Dank!

Mara 

Beitrag von „Elternschreck“ vom 3. Februar 2012 15:14

Geehrte Forumsmitglieder !

Über den weitverbreiteten Atheismus hier im Forum sowie über den herablassenden düren intellektuellen Habitus einiger Forumsmitglieder bin ich sehr bestürzt und betroffen !

Hier kann ich mich fast nur mit den Äußerungen von mara77 verbinden.

Für die anderen Forumsmitglieder spreche ich hiermit nur eine Empfehlung aus : Tuet Buße !



Beitrag von „MSS“ vom 3. Februar 2012 21:53

Bete lieber um Gnade, Elternschreck, denn wenn wir um Gerechtigkeit beten, sind wir alle dran.



Beitrag von „Suiram“ vom 4. Februar 2012 01:13

Zitat von mara77

Weder in meinem Studium, noch in irgendeinem Lehrerkollegium, in dem ich bisher war, ist mir so eine abwertende, ja feindselige Einstellung gegenüber dem Religionsunterricht und dessen Lehrpersonal entgegengeschlagen.

Das könnte daran liegen, dass du im Süden unterrichtest. Dort war es und ist es vllt. immer noch Pflicht in der Kirche angemeldet zu sein, um eine Stelle zu bekommen. Wer würde da etwas Negatives sagen. Außerdem ist ein Forum ja auch ein anonymer Bereich. Ich denke viele würden das was sie hier schreiben (so) nicht gegenüber Kolegen, Schulleitung, Eltern oder SuS sagen, was durchaus nicht unklug ist.